

Bezugspreis:
Hefepreis 10.- M., monatlich 10.- M.,
für ein Haus, wozu ein Jahrbuch, Post-
bezug: monatlich 10.- M., einjährig 100.-
M., halbjährig 50.- M., einjährig für
Deutschland, Belgien, das Saar- und
Rheinland, sowie die ehemals deut-
schen Gebiete Polens, Dänemark,
Ungarn und Dänemark 12.- M., für
das übrige Ausland 15.- M. Ver-
sendungen nehmen an Dänemark,
Ungarn, Tschechien, Estland, Finn-
land, Lettland, Litauen, Polen,
Rumänien, Schweden,
Schweiz und die Schweiz.
Der „Vorwärts“ mit der Sonntags-
beilage „Folk und Zeit“, der Unter-
haltungsbeilage „Sonntags“ und der
Beilage „Erdkunde und Kleingarten“
erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags
und Freitags einmal.

Telegramm-Adresse:
„Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:
Die abendseitigen Anzeigen (Zeil-
breite 100 M.) „Kleiner Anzeigen“
des Vorkampfs (Zeilbreite 100 M.) (un-
terhalb der letzten Seite) jedes
weiterer Satz 1.- M. Stellungs-
und Stellenanzeigen des er-
sten Satzes 1.- M. jedes weitere Satz
0,50 M. (für die ersten 10 Zeilen)
Anzeigen für zwei Wochen: Familien-
anzeigen für Abonnenten 1/2 M., 1/3 M.
Die Preise verstehen sich einschließlich
Zemerkungsausschluss

Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis 6 Uhr nachmittags im
Bauamtgebäude Berlin SW 68, Unter-
den-Linden 13 abgegeben werden. Öffnung
von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 13
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197

Donnerstag, den 14. April 1921

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW 68, Lindenstr. 13
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753-54

Stegerwald vor dem Scheitern.

Heer Stegerwald hat nach langen Verhandlungen abermals seinen Vorschlag hervorgehoben, eine Regierung auf der Grundlage der sogenannten erweiterten Koalition zu bilden. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich heute mittig mit diesem Vorschlag beschäftigt und abermals ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei — die im neuen Kabinett zwei Plätze bekommen sollte — abgelehnt. Sie hält an dem Vorschlag fest, ein Ministerium auf der Grundlage der alten Koalition zu bilden, das allenfalls durch zwei Beamte, die aber keine „verkappten Volksparteiler“ sein dürfen, sondern zuverlässige Republikaner sein müßten, ergänzt werden könnte.

Hält man diesen Beschluß mit den folgenden Mitteilungen zusammen, so ist schwer daran zu zweifeln, daß in diesem Augenblick Stegerwalds Mission bereits endgültig gescheitert ist.

Ein Vertreter des Wolffschen Telegraphen-Bureaus hatte heute vormittag eine Unterredung mit Ministerpräsident Stegerwald, aus dem das Folgende als Ansicht Stegerwalds über die gegenwärtige Sachlage zu entnehmen ist:

„Ebenfalls die letzten Reichstagswahlen wie auch die Wahlen zum Preussischen Landtag haben, in Ziffern ausgedrückt, einen etwa zehn- bis fünfzehnprozentigen Rückgang nach rechts gebracht. Ob dieses Volksootum politisch richtig oder falsch war, steht bei Regierungsbildungen nicht zur Entscheidung. In Preußen stehen heute rechts von den seitherigen Koalitionsparteien 133 und links 50 Abgeordnete.“

Zur preussischen Regierungsbildung bestanden in der Hauptsache vier Möglichkeiten:

„Zunächst eine Koalitionsregierung von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei. Diese ist nach Stegerwalds Ansicht aus außen- und innenpolitischen Gründen das Gebot der Stunde. Das deutsche Volk erarbeitet sich bei seiner gegenwärtigen Lage nicht wieder Ansehen in der Welt, wenn es sich nicht dazu versteht, seine inneren parteipolitischen Gegensätze zu mildern und zurückzustellen. Nach den Vorgängen in den letzten 2 1/2 Jahren ist soeben die Stunde gekommen, auszusprechen, daß eine gewisse Stetigkeit der Politik eine der ersten Voraussetzungen ist für den allmählichen Wiederaufstieg des deutschen Volkes. Diese Stetigkeit ist nur erreichbar durch eine starke und möglichst gleichartige Mehrheit im Reich und in Preußen und durch weitgehende gegenseitige Rücksichtnahme auf die Interessen der in den Koalitionsparteien. Gegen die Regierungsbildung auf dieser breiten Front wurden aber in den letzten Wochen so viele Schranken aufgerichtet, daß sie Stegerwald nicht in wenigen Tagen abbauen konnte.“

Die zweite Möglichkeit zur Regierungsbildung war die alte Koalition. Von rein preussischen Standpunkt aus betrachtet wäre sie parlamentarisch nachfalls tragbar gewesen. Die Regierungsbildung in Preußen läßt sich aber gegenwärtig nicht vollständig lösen von der Lage im Reich. Die Reichsregierung hat in den nächsten 14 Tagen im Hinblick auf die durch die Entente angekündigte Inkraftsetzung der Sanktionen einen Kampf um Leben und Tod für das deutsche Volk zu führen. Auf den Koalitionsparteien des Reichstages lastet in der zweiten Hälfte des April eine ungeheure Verantwortung. In solcher Situation glaube es Stegerwald, von moralischen Erwägungen ganz abgesehen, auch politisch nicht vertretbar zu können, eine der Koalitionsparteien des Reichstages, die Deutsche Volkspartei, in Preußen grüßlich vor den Kopf zu stoßen. Stegerwald will auch nach Beendigung seiner schweren Mission nicht bloß nach links, sondern auch nach rechts als anständiger Politiker und Mensch bestehen.“

Eine dritte Möglichkeit zur preussischen Regierungsbildung war die gleiche Minderheitskoalition wie im Reich. Dieser Weg ist in der gegenwärtigen Stunde insbesondere aus innenpolitischen Gründen nicht gangbar. Das außerordentlich wichtige Uebereinkommen im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau ist noch in der Schwebelage. Zwischen Unternehmern und Arbeitern sind dabei noch große Schwierigkeiten zu überwinden. Beim Inkrafttreten der Sanktionen steht Deutschland soeben vor einer so gewaltigen Arbeitslosigkeit wie noch nie in seiner Geschichte. Das sind nur zwei der wichtigsten Punkte, die hier in Frage kommen. Bei solcher Sachlage ist es politisch nicht tragbar, die Sozialdemokratie vollständig außerhalb der unmittelbaren parlamentarischen Verantwortung zu stellen.“

Als vierte Möglichkeit verblieb die Bildung eines Geschäftsministeriums mit überwiegend politisch-parlamentarischem Einschlag, da mit Beamten allein die politisch anormalen Verhältnisse der Gegenwart nicht gemeistert werden können. Ueber den Charakter und die Zusammenlegung dieses Geschäftsministeriums, das keine Fortsetzung der alten Koalition sein dürfte, konnte bis jetzt ebenfalls eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden. Stegerwald glaubt, die großen Gegensätze zwischen Sozialdemokratie und Deutscher Volkspartei dadurch ausgleichen zu können, daß er für die bürgerlichen Parteien fünf Ministerien vorschlägt, wovon zwei durch Beamte besetzt werden sollten, die treu zur Reichsverfassung und preussischen Verfassung stehen und im übrigen auch als der Deutschen Volkspartei genehm betrachtet werden könnten. Für diesen Fall hätte Stegerwald von der Deutschen Volkspartei gefordert, daß sie bei der Vertrauensfrage im Gegensatz zu den anderen Koalitionsparteien nicht für die Regierung zu stimmen brauche, aber auch nicht gegen sie stimmen dürfe, sondern weiße Zettel abgeben könnte. Dieses Ansinnen hat die Deutsche Volkspartei abgelehnt. Politisch Unehrenhaftes hat also Stegerwald der Deutschen Volkspartei nicht zugemutet.“

Zur Stunde bestehen noch drei Möglichkeiten für den Ausgleich:

1. Entweder die Parteien geben Stegerwald vollständig freie Hand, die aus ihren Reihen durch ihn berufenen Minister nicht durch Fraktionsbeschluß an der Annahme des Ministeriums zu behindern.

2. Es wird ein Geschäftsministerium gebildet aus zwei Sozialdemokraten, je einem Vertreter der Zentrumspartei, der Deutschen Demokratischen und der Deutschen Volkspartei, während der Rest der Ministerien durch Beamte oder politisch nicht abgestempelte Persönlichkeiten besetzt wird. Die Parteien wären an diese Regierung, die keine Koalitionsregierung ist, nur lose gebunden. Es könnte Politik mit wechselnden Mehrheiten gemacht, die Staatsgeschäfte einstweilen fortgeführt und das Weitere der politischen Entwicklung der nächsten Zeit überlassen bleiben.

3. Es wird ein Ministerium aus Zentrum und Demokraten gebildet, wenn sich dadurch eine wohlwollende Neutralität der beiden Nachbarparteien von links und rechts erzielen läßt.“

Dazu ist in Kürze zu bemerken: Die beiden ersten Möglichkeiten scheiden nach dem soeben gefassten Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion aus. Zu drei liegt aber ein früherer Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion vor, keine Minderheitsregierung zu unterstützen. Es ist also nicht abzusehen, wie Stegerwald weiterkommen will.

eine bestimmte Entschädigungssumme genannt werden wird.

Das Kabinett setzte am Mittwoch nachmittag seine Besprechungen fort. Ob es schon heute zu einer endgültigen Entscheidung kommen wird, ist noch nicht zu übersehen. Sie dürfte jedoch in kürzester Zeit erfolgen.

England und das neue Angebot.

London, 14. April. (W.D.) Das Reutersche Bureau verbreitet folgende Mitteilung: Ein vernünftiges neues Angebot, das Deutschland anspricht in der Absicht machen würde, die berechtigten Wünsche der Alliierten zu befriedigen, würde von der britischen Regierung mit sorgfältiger Aufmerksamkeit aufgenommen werden.

Paris, 14. April. Die Fortinax im „Echo de Paris“ mitteilt, werde der Beizog, den die Reparationskommission in einigen Tagen über die Gesamtverpflichtungen Deutschlands festlegen werde, zwischen 130 und 150 Milliarden Goldmark schwanken.

In der Erklärung heißt es weiter, ein beträchtlicher Teil der öffentlichen Meinung in Deutschland lege sich Rechenschaft davon ab, daß eine weitere passive Resistenz bei der Durchführung des Friedensvertrages für Deutschland die schwersten Folgen haben werde. Diese Gruppe werde darauf bestehen, daß Deutschland irgend etwas beginne. Sie habe die Pflicht, die Inflation zu ergreifen.

Her mit der Konterrevolution!

Segen und Fluch von Turkestan.

Die KAPD, Groß-Berlin versendet an ihre Mitglieder ein geheimes Schreiben, in dem angekündigt wird, daß die Atempause nicht lange dauern werde. Der Kampf müsse absolut illegal geführt werden. Im Zusammenhang damit wird gegen die KAPD, ausgeführt:

Jede Verbindung mit einer legalen Körperschaft bedeutet praktisch: die Organisation der Konterrevolution ausliefern. Hier gibt es nur eins, entweder Verzicht auf den Kampf oder Verzicht auf die Legalität. Die KAPD. mußte stehenbleiben und den Generallinien abwarten. Was in der heutigen Situation bedeutet, die Revolution abstellen. An diesem Widerspruch hat sich der ganze Organisationsapparat warm gelaufen und die schleichende Krise in der KAPD. zu einer Katastrophe gemacht. Aufgabe unserer Genossen muß es sein, den revolutionären Genossen der KAPD. diese Zusammenhänge klarzulegen, sie einzureihen, den Kampf gegen die Gewerkschaften und Betriebsräte in verschärfter Form aufzunehmen und das Schwergewicht der Propaganda neben der KAPD. auf die Aktionsausschüsse zu legen.

In ähnlicher Weise wird auch die „Allgemeine Arbeiterunion“ abgezankelt, deren Mitgliedschaft zum Teil verfallen hätte. Auf die Leute, die nicht mitwollen, darf keine Rücksicht genommen werden:

Es ist lächerlich, das Selbstbestimmungsrecht so auszulegen, daß, wenn Teile der Mitgliedschaft bestimmen, nichts zu tun, das Selbstbestimmungsrecht vorgegeben wird, hinter dem nur Rechnungsträger der passiven Massen gegenüber steht.

Also, wenn die Massen auch nicht wollen, weil sie die Unvernunft und die Ausichtslosigkeit des ganzen Treibens erkennen, bleibt die Parole: „Immer feste druff!“

Den Gipfelpunkt des Wahnsinns aber erreicht das Geheim schreiben an einer Stelle, an der es heißt, die rechtsstehenden Parteien wogten es nicht, offen auf den Plan zu treten, man müsse sie aber dazu zwingen. Wörtlich:

Es muß daher Aufgabe einer revolutionären Partei sein, mit allen revolutionären Mitteln die Konterrevolution so lange zu provozieren, bis sie offen auf den Plan zu treten gezwungen ist. Nur dadurch werden dann große Schichten der Arbeiterschaft gezwungen, sich klar zu entscheiden. Das Ziel, die Herausbildung der reinen Klassenkampffront kann nur auf diesem Wege erreicht werden.

Die Hölerei muß also so lange fortgesetzt werden, bis es gelungen ist, den Monarchisten und Vertretern des alten Systems die ganze Macht in die Hände zu spielen! Der volle Sieg der Reaktion ist das nächste Ziel dieser „Revolutionäre“, das wird in dem Geheim schreiben offen zugegeben. Es wird den Arbeitern nur vorgespiegelt, daß dadurch „die reine Klassenfront“ hergestellt und ihr eigener Sieg vorbereitet werden könnte.

Aber das nächste Ziel ist Lubendorff, Helfferich, Eicherich. Man kann den Herren zu ihren getreuen Mitarbeitern von ganz links gratulieren.

In einem öffentlich verbreiteten Flugblatt derselben Gruppe wird die Schuld am Fehlschlag nicht nur, wie sonst in kommunistischen Schriften, dem „Verrat der rechtssozialistischen und unabhängigen Führer“, sondern auch „der zersetzenden, entnervenden Einwirkung des kommunistischen Parlamentarismus“ zugeschrieben.

KAPD. gegen KAPD. und U.M., in der KAPD. rechter Flügel gegen linken Flügel, diese Verwirrung und Zerlegung ist das Ergebnis einer Taktik, die mutwillig aus einer Niederlage in die andere rennt. Wie wird es erst aussehen, wenn das nächste Ziel der kommunistischen Arbeiterpartei erreicht ist und die äußerste Reaktion wieder die Herrschaft an sich gerissen hat?

Unter solchen Umständen ist es sehr schwer zu glauben, daß die Verfasser des Geheim schreibens und die Befürworter der darin empfohlenen Taktik etwas anderes sein könnten als bewußte Lockspitzel der Konterrevolution.

Die Herrschaften vom „Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale“ oder, um mit einem neuen von Paul Levi geprägten Schlagwort zu sprechen, die „Turkestaner“ veröffentlichen in der „Roten Fahne“ eine Erklärung, die dem putzschichtlichen Flügel der Kommunisten mit vollen Händen Lob streut und ihm zuruft: „Ihr habt richtig gehandelt!“ Natürlich fehlt auch die neue Dolchstoßlegende, die Beschuldigung vom „Verrat der rechtssozialistischen und unabhängigen Führer“ nicht, obwohl längst feststeht, daß der noch denkfähige Teil der Kommunisten dem Putz gegenüber genau dieselbe Haltung eingenommen hat wie die sozialdemokratischen Arbeiter.

In der gleichen Nummer der „Roten Fahne“ wird eine Bannbulle des Exekutivkomitees gegen Levi und Genossen veröffentlicht. Ihnen soll jetzt ein Strick daraus gedreht werden, daß sie aus Unfah der Streits über die italienische Frage aus der Zentrale der KAPD. ausgeschlossen sind. Sie hätten das nicht tun dürfen, ohne ihre Absicht zuvor nach Moskau zu melden! Daher wird ihnen Mangel an Disziplin vorgeworfen. Weiter heißt es:

Die Exekutive macht alle deutschen Kommunisten darauf aufmerksam, daß in den letzten Monaten sich in verschiedenen Ländern

Vermittlung in der Reparationsfrage?

Das führende Zentrumsorgan „Germania“ teilt über die Beratungen des Reichskabinetts in der Reparationsfrage folgendes mit:

Der Vermittlungsversuch, der seitens einer neutralen Macht unternommen worden ist, um den Präsidenten der Vereinigten Staaten Harding für ein Eingreifen zur Abmilderung neuer Verhandlungen zwischen der Entente und Deutschland zu bestimmen, hat, wie wir zuverlässig hören, sowohl am Dienstag wie auch am Mittwoch das Kabinett eingehend beschäftigt. Das Kabinett hat seinerzeit auch bereits mit den Führern der parlamentarischen Fraktionen Rücksprache genommen. Zu einem abschließenden Ergebnis sind die Besprechungen des Kabinetts jedoch bis zum Mittwoch nachmittag noch nicht gekommen.

Es steht aber fest, daß im Kabinett die Auffassung vorherrscht, daß die angebotene Vermittlung nicht zurückgemessen werden darf. Es handelt sich bekanntlich hierbei darum, daß die Reichsregierung dem Präsidenten Harding neue Vorschläge unterbreitet, die die geeignete Grundlage für neue Verhandlungen mit der Entente bieten. In welcher Richtung sich die neuen Vorschläge bewegen werden, darüber läßt sich im Augenblick noch nichts Endgültiges sagen. Es dürfte u. a. aber die Frage eines internationalen Schiedsgerichts eine große Rolle spielen. Auch darüber dürfte Klarheit bestehen, daß in dem neuen deutschen Beschluß

Gewerkschaftsbewegung

Die Tarifverhandlungen im Zeitungsgewerbe.

Im Oktober vorigen Jahres kämpften die Angestellten des Berliner Zeitungsgewerbes gegen die Absicht des Unternehmertums, die Gehälter abzubauen. Die im Vfa-Bund organisierten Angestellten ständen geschlossen da. Dagegen versuchten der GKH und der GZL durch einen vorläufigen Vergleich mit den Unternehmern, den tarifvertraglich Organisierten in den Rücken zu fallen, sich in die Verhandlungen einzufächeln und von den Unternehmern als Tarifkontrahenten anerkannt zu werden. Der Ausgang des Kampfes hat aber bewiesen, wie wenig Angestellte des Zeitungsgewerbes hinter diesen gelben Organisationshaken den Arbeitgeberverband für das Zeitungsgewerbe hatte den Vfa-Bund zum 4. April zwecks neuer Verhandlungen über den am 31. März abgelaufenen Tarifvertrag eingeladen. Trotz des vorläufigen Verhaltens der Gewerkschaftsbündler im vorjährigen Kampfe waren auch diese zu den Verhandlungen hinzugezogen worden. Die Vertreter der Vfa erklärten selbstverständlich, mit diesen Leuten zusammen nicht verhandeln zu können, worauf die Unternehmer ihre Bereitwilligkeit, mit allen Verbänden zu verhandeln, erklärten und bedauerten, daß sich die Vfa von diesen Verhandlungen ausschließen wolle. Offenbar aber haben die Unternehmer aus dem letzten Kampf gelernt, denn sie brachten nicht den Mut auf, mit den Gewerkschaftsbündlern allein zu verhandeln. Sie haben den Reichsarbeitsminister angerufen, um ihn zu ersuchen, zur Durchführung von verfassungsmäßig garantierter Koalitionsfreiheit (namentlich gemeinsame Verhandlungen in die Wege zu leiten. Man kann auf die kommende Entscheidung gespannt sein.

Der Vfa-Bund legt Wert darauf festzustellen, daß er weder in der Lage ist noch die Absicht hat, den Unternehmern das Recht zu nehmen, mit den Gewerkschaftsbündlern zu verhandeln. Ob sich aber in der deutschen Republik eine Instanz finden wird, die ihn dazu veranlaßt, in Gemeinschaft mit den Vertretern ihrer Klassen gemeinlich zu verhandeln, möchte man einstweilen noch bezweifeln.

Die Holzarbeiter der Kabinettbranche befinden sich seit 10 Wochen wegen einer Lohnänderung im Aufstand. Den eifrigen Bemühungen des Verbandes, mit geeigneten Vorschlägen die Differenz beizulegen, fehlten die Unternehmer den bestmöglichen Widerstand entgegen. Nachstehende Betriebe befinden sich im Streik: Goldschmidt, Lichtenberg, Mitternachtsstraße 44/45; Peterlohn, Marktgrasendamm 14; Habild, Konzauer Damm 70/71; Güter, Ritterstr. 14. Zugang ist fernzuhalten!

„Der Betriebsrat“ des Vfa-Bundes legt die Artikelserie „Die Kontrolle der Produktion“ in seiner eben erschienenen Aprilnummer durch zwei Artikel von Kurt Heinig, Wer regiert in der Alltagsgesellschaft? und „Der Beschäftigungsvertrag“, sowie einen Artikel „Bücherei und Bilanz als Kontrollmittel“ von Vfa Hermann, fort. Dann enthält die Zeitschrift einen Artikel über „Die Genossenschaftsbetriebe in Deutschland“, Informationen für die Betriebsräte über den Steuerersatz, eine große Anzahl wichtiger Entschlüsse und Schiedsentscheidungen in Betriebsratsangelegenheiten, sowie wertvolle Bücherbesprechungen. Die Zeitschrift ist allen Interessierten dringend zu empfehlen. Der Bezugspreis beträgt pro Vierteljahr nur 3 M. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

Vfa-Kongress. Das für heute angefangene Verfallens des SPD-Kongresses und der Arbeiterversammlungen findet erst Montag 6 Uhr bei Krüger, Küllstr. 2, Ende Schillingstraße, statt.

Verband der Buchbinder- und Papiererarbeiten. Freitag 9 1/2 Uhr. Gewerkschaftshaus, außerordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht der Beaufsichtigungsausschüsse, 2. Bericht des Aufsichtsrats. Es ist unbedingt Pflicht aller Delegierten, in dieser Versammlung zu erscheinen. Delegiertenkarte legitimiert. — Die Dreiermehrheit.

Bezirksverb. Gr.-Berlins
30. D., Abt. VI, Knechtstr.
Den Genossen die traurige Nachricht, daß unser lieber Genosse
Max Timmann
23. Bezirk
nach kurzem, schwerem Leiden verschieden ist.
Es sei seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Freitag nach 4 Uhr im Krematorium Baum-Schuldenweg, Berlin-Neukölln, statt. Beste Beteiligung erwartet.
Der Abt. Vorsteher

Glühlampen
Salzwattlampen
und **Wass.-Glocken-Lamp.-Material**
Schroder, Bernauer
Str. 101, Jägerstr. 111.
Alte Hüte
werden an neu umgeprägt. Damenhüte umgeprägt 16.-, Herrenhüte 10.-. L. Krüger, Stegstraße 28/29, am Wohnhof Hermannstraße.

Sie Junge Frau
Es ist eine große Entdeckung!
Der **Walrus Lohr**
aus demselben Verbande.
Zu haben in jedem Bekleidungs-Shop.
Echte, einwandfreie, haltbare, preiswerte.
L. Krüger, Stegstraße 28/29, am Wohnhof Hermannstraße.

Kapitän-Kautabak
wird in höherer in den früheren guten Qualität zu beziehen durch die bekannten Verkaufsstellen.
L. Krüger, Berlin, Lichtentberg Str. 72, Abt. VI, 2061
Herren-
Anzug, Paletot, Hfler-Stoffe, engl. „Gombayn“, eleg. „Reubertin“
St. 50.-, 100.-, 150.-, 200 M.
Für langjährige Verbindungen mit allerbester Fabrikanten liefern für preiswerte gute Qualität.
Sept. 1933. **Tuch-Lager** Sept. 1933.
Koch & Seeland G. m. H.
Gertrandenstr. 20/21.

Wirtschaft

Einfuhrbeschränkungen und Arbeiterkraft.

Die Weltwirtschaftskrise hat zu einer Stärkung merkantilistischer Bestrebungen in allen denjenigen Ländern geführt, die von ihr am meisten betroffen wurden. Da unter den industriell hoch entwickelten Staaten keiner mehr ausschließlich für den eigenen Bedarf produziert, wirken Einfuhrbeschränkungen natürlich stark auf die Beschäftigung der Arbeiterkraft in denjenigen Ländern ein, die die Hauptlieferanten für bestimmte Waren sind. Wenn ein Land die Einfuhr von gewissen Produkten durch Schutzölle oder durch Einfuhrverbote hindert, werden dadurch Arbeiter in anderen Ländern getroffen. Von rein wirtschaftlichen und finanzpolitischen Gesichtspunkten abgesehen, welche die Einschränkung der Einfuhr von Luxus-

Angestellte!
Heute von 12 bis 9 Uhr ist Delegiertenwahl. Ihr dürft nur solche Delegierte zum Verbandstag entsenden, die fest und unerschütterlich auf dem Boden der Amsterdamer Internationale stehen. Zum rücksichtslosen Kampf gegen Moskau entschlossen ist nur die Liste 3.
Ihr gehören alle Stimmen!

produkten in manchen Ländern mit schlechter Valuta tatsächlich unvermeidlich machen, werden solche Maßnahmen mit dem Interesse der inländischen Arbeiterkraft begründet, damit diese ausreichende Arbeitsgelegenheit hat. Es ist ein hohes Solidaritätsgedächtnis der Arbeiterkraft aller Länder notwendig, um dieser verhänglichen und oft unbegründeten Beweisführung nicht zu verfallen. So ist besonders erfreulich die Haltung der englischen und holländischen Arbeiterparteien und Gewerkschaften, welche Einschränkungen der Einfuhr bekämpfen, obwohl in diesen beiden Ländern eine große Arbeitslosigkeit besteht. Als Gegensatz zu dieser Stellungnahme haben die norwegischen Gewerkschaften, obwohl in diesem Lande keine namhafte Arbeitslosigkeit herrscht, der Einfuhr von sehr drastischer Einschränkung der Wareneinfuhr vom Ausland, für Industrieprodukte, die auch im Inland mit Gewinn hergestellt werden können, nicht widersprochen.
Es wäre eine wichtige Aufgabe der internationalen Gewerkschaftsbewegung, diese volkswirtschaftlichen Zusammenhänge klarzulegen und die internationale Solidarität der Arbeiter auch im gegenseitigen Warenaustausch zu fördern. Die letzte Tagung des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam ist hierin wiederbeißend; die wirtschaftlichen Zusammenhänge und ihr Einfluss auf die deutsche Reparationsfrage sind dort eingehend erörtert worden. In gleicher Weise sollten auch die hier angedeuteten Fragen behandelt werden.

Die Kohlentransporte aus dem Ruhrgebiet. Die durch die Unruhen, die Ostertage und den Monatschluss erheblich beeinträchtigten Förder- und Versandzahlen des Ruhrgebietes in den vorletzten zwei Wochen haben sich in der letzten Woche wieder etwas gebessert. Zum Ausgleich des durch den Fortfall der Uberschichten hervorgerufenen Förderrückganges wurde in verstärktem Maße von Lagerbeständen abgefördert, so daß eine Verminderung um rund 86 000 Tonnen, nämlich auf 732 622 Tonnen am 9. April eintrat. Der Wasserstand des Rheines war trotz geringen Steigens außerordentlich schlecht. Der Eisenbahnbetrieb wickelte sich auch in der letzten Woche glatt ab. Für Kohlen, Koks und Breckets wurden in der vergangenen Woche im arbeitsmäßigen Durchschnitt, einschließlich der nachträglich bestellten Wagen, 29 574 Wagon (gerechnet zu je 10 Tonnen) angefordert, die auch vollständig gestellt wurden.

Deutsche Kabelwerke N.O. Berlin-Lichtenberg. Das Unternehmen erzielte im letzten Jahre einen Gewinn von 24,3 Mill. Mark gegen 6,6 Mill. Mark im Vorjahr. Nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 3 172 000 M. gegen 1 392 000 M. im Vorjahr, aus dem 17 Proz. Ausschüttungen gegen 15 Proz. im Vorjahre verteilt werden sollen. Damit wird die höchste Dividende, die die Gesellschaft seit ihrem Bestehen im vergangenen Jahre erreicht hat, noch um 2 Proz. überschritten, obwohl diesmal an dem Gewinn 12 000 000 M. gegen 6 000 000 M. i. V. teilnehmen.

Aufhebung der Seilenspreissetze. Dem wirtschaftspolitischen Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats lag zur Begutachtung ein Entwurf einer Bekanntmachung vor, durch welche die noch bestehenden Höchstpreise für Seife aufgehoben werden sollen. Zur Begründung führten die Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums aus, daß die heute geltenden Seilenspreise unter den bestehenden Höchstpreisen liegen. Vertreter des Handels und der Verbraucher haben sich bei einer Tagung des Verbraucherausschusses und Beirats der Seifenherstellungsgesellschaft für die Aufhebung der Höchstpreise ausgesprochen. Der Ausschuss erklärte sich mit der Aufhebung einverstanden, knüpfte aber daran die Frage, was mit der genannten Gesellschaft geschähe, die nunmehr überflüssig sei. Nach einer Auskunft der Regierung befindet sich die Gesellschaft im Abbau und soll am 30. Juni in Liquidation treten. Zurzeit überwacht sie die Ausführung der zum Schutz der Verbraucher erlassenen Normativbestimmungen und verwertet noch vorhandene Bestände an Fett und Fetten. Der Ausschuss sprach sich dafür aus, daß nach dem 30. Juni die völlige Auflösung der Gesellschaft beschleunigt werden solle.

Kumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft, Berlin-Hagen in Westf. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, bei Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent (gegen 17 Proz. im Vorjahre) vorzuschlagen.

Aus aller Welt.

Bergwerksunglück in Böhmen. In Radno fiel ein Förderkorb mit verarbeiteter Braut auf den Boden des Schachtes, daß fünf Bergleute getötet und 21 schwer verwundet wurden.

Eisberge im Atlantik. Die amerikanischen Schiffsahrtsgesellschaften haben die Mitteilung erhalten, daß im Atlantischen Ozean neuerdings größere Eisberge aufgetaucht sind. Die Schiffsahrtsgesellschaften haben darauf ihren Schiffen den Befehl gegeben, in den nächsten Wochen die Route zwischen Europa und Amerika 60 Seemeilen weiter südlich zu nehmen.

Ausbruch des Popocatepetl. Laut Meldungen der „Times“ aus Mexiko ist der Popocatepetl wieder ausgebrochen. Es fällt viel Asche. Die Bewohner der benachbarten Orte flüchten.

Beamt. für den rebalt. Teil: Dr. Werner Heller, Charlottenburg; für Ereignisse: Dr. Med. Berlin; Verlag: Hermanns-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Hermanns-Verlag, Berlin-Lichtenberg, Postfach 10. Berlin-Lichtenberg 2.

Unerreichlich! billig!

Der moderne **imprägnierte Seidenmantel** vorzügliche Qualität in 4 Farben mit Lacet-Stopperei, offen und geschlossen zu tragen. Sowie Vorrat **nur: 295.-**

Das fesche Wollkleid in 6 modernen Farb. m. andersfarb. Tuchkragen und Manschettensvorstoss. Aparte Seidenfrotté-Stickerel und Kurbel, offen und geschlossen zu tragen. Sowie Vorrat **nur: 198.-**

Das leistungsfähige Damen- und Kinder-Konfektions-Haus

Siegmund Eisenfaedl

Im Osten: Frankfurter Allee 72 Nähe Ringbahnbrücke
Im Westen: Hauptstrasse 154 (Schöneberg) Nähe Potsdamer Str.

Schleichende Korsette

werden nach jeder Figur, passend unter Garantie, tadelloos umgearbeitet

Reparaturen, Änderungen u. Korsettwäsche

je gleicher Art übernimmt u. führt äußerst preiswert aus

Korsettfabrik Richard Nedke

1. Geschäft: Berlin-Karlshorst, Treskow-Allee 85
2. Geschäft: Berlin-Lichtenberg, Neues Bahnhofstr. 30
3. Geschäft: Berlin, Kommandantenstr. 28 Ecke Alte Jakobstraße 152

Gardinen Verkauf

in Stores, Künstler-, Madras- u. Multigarnituren, Bettdecken, Mull- u. Gardinenwickelwerk. Besonders günstige Gelegenheitskäufe.

Franz Funck, Neukölln, Böhmisches Str. 10 Garment. part. 8.

DER AUFSTIEG

Führer durch die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung von Franz Klühs

Ein empfehlenswertes Buch für jed. n. insbesondere auch für die Frauen, das den Entwicklungsgang der deutschen Arbeiterbewegung trefflich schildert. Mit einem Wegweiser in die einschlägige Literatur.

PREIS 7,50 MARK
Buchhdlg. Vorwärts Berlin SW 68, Lindenstr. 2

Wer! garantiert für guten Sitz und Verarbeitung!

Großes Stofflager

Max Motel, Schöneberg, Neukölln, Ringbahnstr. 22, Tel. 609.
Hier viele Anfertigungen und Sanftschneiderei.

Metal-Bettstellen

Kinderwagen, Ruhe- und Polsterbetten, sämtliche Reparaturen an Sport- und Kinderwagen werden schnellstens ausgeführt.

Schäfer, Neukölln, Hermannstraße 27

Bitte Hausnummer beachten!

Jung hübsch und schick sind Sie in einem Hut aus

Ecksteins Hutfabrik

Invalldenstr. 28, Ecke Chausseest. 1 Trepp. Elegante Modelle, Hutformen, Schleier, Borten sowie sämtl. Zutaten. Werden nach neuesten Formen in bekanntester Ausführung umgepreßt.